



*Die Qualitäten des Schulangebotes sicherstellen
und die Volksschule für die Zukunft positionieren.*

ANTWORTBOGEN

Konsultation

**zu Schlüsselthemen der Volksschule
Appenzell Ausserrhoden**

1. Darstellung der Konsultation



Die Darstellung der Konsultation entnehmen Sie bitte der Broschüre „Konsultation zu Schlüsselthemen der Volksschule“.

Falls Sie noch nicht in deren Besitz sind, können sie diese unter www.schule.ar.ch/konsultation als Datei herunterladen oder als Dokument bestellen bei Ursula.Steiningger@ar.ch.

2. Regeln für die Konsultation

Als Veranstalter legt das Departement Bildung Appenzell Ausserrhoden Wert auf die Verbindlichkeit folgender Regeln für das gesamte Konsultationsverfahren.

- 1 Die Teilnahme an der Konsultation steht allen im Kanton Appenzell Ausserrhoden wohnhaften erwachsenen Personen offen, ebenso allen Schulleitungen und Lehrpersonen, welche an öffentlichen Schulen im Kanton Appenzell Ausserrhoden arbeiten.
- 2 Die Konsultation dient der Entscheidungsvorbereitung im Hinblick auf die Totalrevision des Volksschulgesetzes. Die definitiven Entscheidungen fallen im Rahmen des politischen Prozesses auf Stufe Regierungsrat, Kantonsrat und Volksabstimmung.
- 3 Die Konsultation hat zum Ziel, die dargestellten Probleme und Lösungsoptionen zu vertiefen und durch die Sichtweisen der Teilnehmenden zu erweitern.
- 4 Die Interessen der verschiedenen Beteiligten und die Gesamtinteressen des Bildungssystems im Kanton sollen dabei deutlich werden.
- 5 Vorausgesetzt wird bei allen Beteiligten ein offener, unvoreingenommener Zugang zur Thematik. Erwartet werden Transparenz in Motiven und Absichten sowie die Bereitschaft, neue Erkenntnisse zu integrieren.
- 6 Die Begegnung und Auseinandersetzung der Beteiligten soll durch Symmetrie geprägt sein. Argumente haben Vorrang vor Status und Stimmenanteil.
- 7 Während der Konsultationsphase wird nicht die Mobilisierung von Meinungen angestrebt.
- 8 Der Einbezug der Medien wird durch das Departement Bildung geregelt.
- 9 Das Departement Bildung verpflichtet sich zu einer klaren, transparenten Aufbereitung und Rückmeldung der Ergebnisse der Konsultation.



3. Ausfüllen und Zustellen des Antwortbogens

Sie können den Antwortbogen am PC ausfüllen, die Word-Datei speichern und per E-Mail schicken an **konsultation-schule@ar.ch**

Sie können den Antwortbogen handschriftlich ausfüllen und postalisch zustellen an:

konsultation-schule
Amt für Volksschule und Sport
Regierungsgebäude
9102 Herisau

4. Angaben über Ihre Person oder Gruppe

Für statistische Zwecke und im Falle von Nachfragen benötigen wir folgende Angaben:

| Bei Einzelantwort | |
|--------------------------|--|
| Name | |
| Vorname | |
| Funktion | |
| Strasse, Nr. | |
| *Adresszusatz | |
| PLZ, Ort | |
| Telefon | |
| E-Mail | |
| *Bemerkungen: | |

* optional

| Bei Gruppenantwort | |
|--|---------------------------------|
| (a) Die Person, welche uns die Antworten einreicht: | |
| Name | Süess |
| Vorname | Pius |
| Funktion | Mitglied Kantonalvorstand SP AR |
| Strasse, Nr. | Wüschbach 152 |
| *Adresszusatz | |
| PLZ, Ort | 9427 Wolfhalden |



| | | |
|---|---------------------------|--|
| Telefon | 071 891 21 08 | |
| E-Mail | sueess.bischof@bluewin.ch | |
| (b) Die Gruppierung, welche hinter den Antworten steht: | | |
| Name der Gruppierung | SP Ausserrhoden | |
| Funktion, Tätigkeit | | |
| Mitgliederzahl | die Mitglieder der SP AR | |
| Anzahl Personen, welche hinter den eingereichten Antworten stehen | AG Bildung | |
| *Bemerkungen | | |

* optional

Die Anonymität der Antwortgebenden wird gewährleistet. Die Auswertung nimmt der externe Moderator Bruno Hofer vor.

5. Konsultationsantworten

| | |
|---|--|
| KONSULTATION: | |
| Als wie wichtig bewerten Sie die folgenden Herausforderungen für die Schule? | |
| H1 | Flexibilität verbunden mit lebenslangem Lernen ist für das Bestehen und den Erfolg in der Arbeitswelt entscheidend. Eine gezielte Vorbereitung darauf gehört somit zwingend zum Bildungsauftrag. |
| | Diese Herausforderung finde ich <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> weniger wichtig <input type="checkbox"/> wichtig <input checked="" type="checkbox"/> sehr wichtig |
| | Kommentar Über die grundsätzliche Bedeutung dieses Anliegens liesse sich vieles – positiv und kritisch – anmerken, die Thematik ist aber im Zusammenhang dieser Umfrage nicht von zentraler Bedeutung. |
| H2 | Die Orientierung an demokratischen Grundwerten, die Werteorientierung sowie die Erziehung zur Selbstverantwortung und Solidarität sind für die soziale Sicherheit in unserer Gesellschaft entscheidend. Die Schule hat hier eine Schlüsselfunktion zu erfüllen. |
| | Diese Herausforderung finde ich <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> weniger wichtig <input type="checkbox"/> wichtig <input checked="" type="checkbox"/> sehr wichtig |
| | Kommentar In dieser Aufzählung fehlen die universalen Menschenrechte/Kinderrechte als |



| |
|---|
| <p>unverzichtbare Grundlage für die Werteorientierung. Für diesen Punkt gilt aber ebenso – wie schon für H1 –, dass er im Zusammenhang dieser Umfrage nicht von zentraler Bedeutung ist.</p> |
|---|



KONSULTATION:

In wieweit stimmen Sie folgenden Massnahmen zu?

M1 Während der gesamten Volksschulzeit ist auf eine gezielte Vorbereitung der Lernenden auf die stetig wandelnde Arbeitswelt mit zunehmenden Qualitätsansprüchen hinzuwirken. Zusätzlich zum Grundlagenwissen sind kontinuierlich und systematisch Schlüsselqualifikationen zur selbständigen Aneignung und Vernetzung von Wissen zu vermitteln.

Mit dieser Massnahme bin ich

- gar nicht einverstanden eher nicht einverstanden eher einverstanden vollständig einverstanden

Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M1?

Unter M1 scheinen uns Lernziele umschrieben zu sein und nicht Massnahmen. Solche würden beispielsweise angeben, mit welchen Methoden und Schritten diese Ziele erreicht werden sollen.

Kommentar

Wenn M1 zum dominierenden oder gar einzigen Lernziel der Schule wird, halten wir dies für eine problematische Ökonomisierung der Schulbildung. Und wir sehen nicht ein, warum diese "Massnahme" im Zusammenhang mit dieser Umfrage diskutiert werden soll. Das hat doch keinen Zusammenhang mit der Entwicklung der Zahl der Schulkinder in unserem Kanton.

M2 Die Schule muss sich weiterhin nebst der Vermittlung von Grundlagenkompetenzen und Schlüsselqualifikationen klar auf Werteerziehung, Erziehung zur Selbstverantwortung, Solidarität und Bildung der Persönlichkeit ausrichten.

Mit dieser Massnahme bin ich

- gar nicht einverstanden eher nicht einverstanden eher einverstanden vollständig einverstanden

Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M2?

Wie schon M1 ist dies keine Massnahme, sondern eine Aufzählung von weiteren Lernzielen. Auch hier – wie bei H2 – fehlen die Menschenrechte.



Kommentar

Die Bedeutung einer Werteerziehung auf der Grundlage der Menschenrechte ist für uns unbestritten. Mit der Entwicklung der Zahl der Schulkinder und dadurch notwendige Massnahmen hat dies jedoch nichts zu tun. Die Bildungsdirektion soll sich aber bei den Diskussionen um den «Lehrplan 21» dafür einsetzen, dass Menschenrechtsbildung einen angemessenen Platz erhält, was bisher nicht der Fall ist.



KONSULTATION:

Als wie wichtig bewerten Sie die folgenden Herausforderungen für die Schule?

H3 **Angesichts der sinkenden Schülerzahlen muss die Schule rechtzeitig die organisatorischen und strukturellen Dispositionen treffen.**

Diese Herausforderung finde ich

unwichtig weniger wichtig wichtig sehr wichtig

Kommentar

Die politisch Zuständigen in Kanton und Gemeinden – und nicht «die Schule» – sind für die "strategischen" Entscheidungen verantwortlich. Darum begrüssen wir das Vorgehen der Bildungsdirektion mit der vorliegenden Konsultation. Der zahlenmässige Rückgang der Schulkinder soll als Chance für eine Verbesserung der Schule genutzt werden.

In die Entscheidungsfindung sind unbedingt neben den politisch Verantwortlichen (Behörden, StimmbürgerInnen) auch die SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern (die nicht mit den StimmbürgerInnen verwechselt werden dürfen) einzubeziehen.

H4 **Die anstehenden Probleme sind dringend. Sie erfordern eine kantonal koordinierte Vorgehensweise.**

Diese Herausforderung finde ich

unwichtig weniger wichtig wichtig sehr wichtig

Kommentar

Wie schon erwähnt begrüssen wir die von der Bildungsdirektion ergriffene Initiative, die eher zu spät als zu früh kommt. Ein kantonal koordiniertes Vorgehen soll jedoch kein Präjudiz für die zu treffenden Lösungen sein und nicht auf Kosten von kreativen Ideen auf lokaler Ebene gehen.

KONSULTATION:

In wieweit stimmen Sie folgenden Massnahmen zu?

M3 **Der Besuch von Kindergarten und Primarschule ist weiterhin in der Gemeinde sicher zu stellen.**

Mit dieser Massnahme bin ich

gar nicht eher nicht eher vollständig



| | | | | |
|--|--|---------------|---------------|---------------|
| | einverstanden | einverstanden | einverstanden | einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M3? | | | |
| | Auch dies ist eine Zielsetzung und keine Massnahme, die zudem aus politischer Perspektive und nicht von den Interessen der Schulkinder her formuliert ist. Unseres Erachtens sollte die kantonale Schulgesetzgebung so gestaltet sein, dass das «Territorialitätsprinzip» kein Hindernis für individuell angepasste Lösungen für einzelne Schulkinder bildet. | | | |
| | Kommentar | | | |
| | Im Interesse der Schulkinder sind Schulwege anzustreben, die sie möglichst selbständig bewältigt können – also so kurz wie möglich und vor allem gefahrlos (der Schulweg ist ein elementarer Erfahrungs- und Lernraum). Eine Gemeindegrenze sollte dabei kein Hindernis sein. | | | |



| | |
|---|--|
| M4 | Zur Gewährleistung stabiler Beziehungen und der Schulqualität sollen Organisations- und Unterrichtsmodelle geplant und umgesetzt werden, welche Verlässlichkeit und Kontinuität schaffen. Es soll verhindert werden, dass die Schule angesichts der sinkenden Schülerzahlen in kurzen Abständen neu organisiert wird. |
| | Mit dieser Massnahme bin ich <input type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input checked="" type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M4? Wie schon vorhin handelt es sich auch hier nicht um eine Massnahme, sondern wieder um eine Zielsetzung; mit dieser können wir uns einverstanden erklären. Ihre Realisierung ist allerdings eine nicht leicht zu bewältigende Herausforderung. |
| Kommentar Organisations- und Unterrichtsmodelle garantieren per se noch keine Schulqualität. Eine unabdingbare Voraussetzung dafür ist auch ein gutes Schulklima, das wesentlich durch die Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen geprägt wird. Diese dürfen bei den notwendigen Reorganisationen nicht vernachlässigt werden. | |
| M5 | Eine Option ist die Trägerschaft für die gesamte Volksschule durch den Kanton. |
| | Mit dieser Option bin ich <input checked="" type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Option M5? Einerseits eine geteilte Verantwortung zwischen Kanton und Gemeinden (was nicht identisch mit dem status quo sein muss); andererseits darf die Frage von Gemeindefusionen kein Tabu mehr sein. |
| Kommentar | |



Die Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden muss sicher von Zeit zu Zeit überprüft werden. Die isolierte Kantonalisierung der gesamten Volksschule würde unseres Erachtens zu einer massiven Schwächung der Gemeinden führen.

Angesichts der immer schwindsüchtig werdenden Autonomie der Gemeinden (Zweckverbände etc.) scheint uns die Zeit gekommen zu sein, die Frage einer Gemeindereform anzugehen. Das ist allerdings nicht die Aufgabe der Bildungsdirektion.



| | |
|-----------|---|
| M6 | Eine andere Option ist die Beibehaltung der Trägerschaft für Kindergarten und Primar- schule durch die Gemeinden und die Übernahme der Trägerschaft für die Sekundarstufe I durch den Kanton. |
| | Mit dieser Option bin ich <input checked="" type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Option M6? Wie unter M5 ausgeführt sehen wir die Frage einer Gemeindereform als aktuell. |
| | Kommentar Der Handlungsbedarf in Bezug auf die Sekundarstufe I ist dringend, wie der Bericht der Bildungsdirektion deutlich aufzeigt. Ob eine Gemeindereform kurzfristig nicht nur angegangen, sondern auch umgesetzt werden könnte, ist allerdings fraglich. Die zentrale Frage scheint uns deshalb: Wie kann kurzfristig eine befriedigende Lösung für die Sekundarstufe I getroffen werden, ohne dass dadurch eine Gemeindereform massiv in ihrem Gehalt präjudiziert wird? |
| M7 | Kleinstschulen werden den Anforderungen an die Sekundarstufe I nur unter vergleichs- weise grossem Aufwand gerecht. Eine Reduktion auf fünf Sekundarschulen macht Sinn. |
| | Mit dieser Massnahme bin ich <input checked="" type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M8? Der erste Satz ist – je nach Auffassung – eine Einschätzung oder eine Analyse. Der zweite Satz ist eine mögliche – aber nicht zwingende – Folgerung daraus. Das macht eine Stellungnahme schwierig. |



Kommentar

Wie schwierig nur schon die statistische Erhebung des Status quo ist, illustriert der Umstand, dass der Bericht zu Sekundarstufe I diesbezüglich überarbeitet werden musste – und auch jetzt noch nicht alle Zahlen unbestritten sind.

Eine rein zahlenmässige Definition von «Kleinstschulen» – die «den Anforderungen an die Sekundarstufe I nur unter vergleichsweise grossem Aufwand gerecht» werden – ist schlecht möglich. Nur schon bei den «Anforderungen an die Sekundarstufe I» besteht kein Konsens. Und wenn ein solcher hergestellt werden könnte, gäbe es immer noch unterschiedliche Mittel und Wege, um diesen gerecht zu werden – was durchaus zu sehr unterschiedlichen zahlenmässig notwendigen Grössen führen könnte.

Trotzdem sind wir damit einverstanden, dass es Sinn macht, die Anzahl Sekundarschulen zu reduzieren. Ob es genau 5 sein müssen, ist für uns aber eine offene Frage. Und um die Diskussion emotional zu entlasten, scheint es uns wichtig, zwischen «Schulen» und «Schulstandorten» zu unterscheiden. Eine grössere Sekundarschule – mit einer Leitung – kann sich durchaus aus mehreren Schulhäusern zusammensetzen. Dabei sind auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen, d.h. vor allem unnötige Mobilität ist zu vermeiden (auch im Sinne des exemplarischen Lernens).



KONSULTATION:

Als wie wichtig bewerten Sie die folgenden Herausforderungen für die Schule?

H5 Wenn nicht gehandelt wird, ist ein weiterer Anstieg der Schulkosten je Lernenden aufgrund des demografischen Wandels absehbar, ohne dass damit nachweisbar ein Qualitätsgewinn verbunden ist.

Diese Herausforderung finde ich

unwichtig weniger wichtig wichtig sehr wichtig

Kommentar

Diese Aussage ist weitgehend eine Wiederholung von H3 bezüglich des dringenden Handlungsbedarfs, wobei hier der Akzent auf die Kosten gesetzt wird.

Selbstverständlich dürfen die Kosten nicht ausser Acht gelassen werden, aber es wäre unseres Erachtens grundfalsch, die Kosten zum Hauptkriterium für organisatorische und strukturelle Reorganisationen zu machen. Eine gute Schule mit weniger Schulkindern darf durchaus etwas kosten.

Und die Argumentation mit «nachweisbarem Qualitätsgewinn» ist sehr heikel: Sie wirft die Frage nach Messbarkeit und kurzfristiger Nachweisbarkeit von Schulqualität auf, die immer in der Gefahr der Reduktion auf die (leicht) messbaren Aspekte von Schulbildung steht – weswegen mit grosser Wahrscheinlichkeit wesentliche Aspekte von Schulqualität ausgeblendet werden.

H6 Bei den Kosten pro Person besteht zwischen den Schulen für dasselbe Angebot eine grosse Streuung.

Diese Herausforderung finde ich

unwichtig weniger wichtig wichtig sehr wichtig

Kommentar

Die Aussage ist einerseits banal (je nachdem, zu welchem Zeitpunkt Investitionen in die Schulanlagen erfolgt sind bzw. erfolgen, und je nach Altersstruktur des Lehrkörpers können sich sehr unterschiedliche Kostenstrukturen ergeben) und geht andererseits von einer wohl kaum erfüllbaren Voraussetzung aus, nämlich dass heute die verschiedenen Schulen «dasselbe Angebot» bieten. Das ist immer noch das grosse Tabu der Volksschule (dass sich die örtlichen Angebote nicht unterscheiden, ist eine der Voraussetzungen für die Zumutbarkeit der Erfüllung der Schulpflicht in der örtlichen Schule). Aber H6 wurde ja nicht in die Konsultation



aufgenommen, um diese Grundsatzfrage zur Diskussion zu stellen.

Wenn die Kosten für die Schule weiterhin gemeinsam vom Kanton und den Gemeinden getragen werden, ist unseres Erachtens ein Systemwechsel angesagt; es soll von den fragwürdigen Einheitsbeiträgen pro Kopf zu einem System mit Berücksichtigung von sozialen Belastungen (Sozialausgleich) und der Siedlungsdichte gewechselt werden. Es darf nicht sein, dass sich reiche Gemeinden eine bessere Schule leisten können als ärmere und dabei erst noch überproportional vom Kanton unterstützt werden.

KONSULTATION:

In wieweit stimmen Sie folgenden Massnahmen zu?

M8 **Angesichts des demografischen Wandels sollen strukturelle Massnahmen getroffen werden, sodass die Schulkosten je Person nicht weiter steigen und die Gesamtkosten der Volksschule leicht gesenkt werden.**

Mit dieser Forderung bin ich

- gar nicht einverstanden eher nicht einverstanden eher einverstanden vollständig einverstanden

Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M8?

Haushälterischer Umgang mit den Finanzen ist auch im Schulbereich eine vernünftige Zielsetzung. Dass finanzpolitische Beschränkungen formuliert werden (wie in M8), die schulpolitischen und pädagogischen Zielen vorausgehen (und diese grundsätzlich einschränken), lehnen wir hingegen ab.

Kommentar

In M8 sind wieder keine Massnahmen sondern zwei Zielsetzungen formuliert, die keinen direkten Zusammenhang miteinander haben. Dass «die Schulkosten je Person nicht



| | |
|-----------|--|
| | <p>weiter steigen» (mit Personen sind wohl die Kinder gemeint) ist angesichts des zahlenmässigen Rückgangs nur durch massive Sparmassnahmen zu erreichen. Realistischer ist das Ziel, dass «die Gesamtkosten der Volksschule leicht gesenkt werden» sollen. Beides kann für uns kein Ziel an sich sein, denn es würde die Finanzpolitik zum dominierenden Massstab der Schulpolitik machen.</p> <p>Neben der demografischen Entwicklung wird die Kostenentwicklung im Wesentlichen durch Schulreformen, von denen es in den letzten Jahren eher zuviel als zuwenig gegeben hat, beeinflusst – und da stehen in den nächsten Jahren einige "grössere Brocken" an, denen sich Ausserrhoden kaum entziehen kann und unserer Meinung nach auch nicht opponieren sollte: Umsetzung von HarmoS- und Sonderpädagogik-Konkordat, Lehrplan 21. Von daher erwarten wir eher steigende Kosten pro Schulkind und glauben nicht, dass die Gesamtkosten der Volksschule gesenkt werden können.</p> |
| M9 | Die Bandbreite der Streuung der Schulkosten von Schule zu Schule muss verringert werden. |
| | <p>Mit dieser Massnahme bin ich</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden</p> |
| | <p>Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M9?</p> <p>Dass Schulen, die unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen funktionieren müssen, unterschiedlich viel kosten, liegt für uns auf der Hand und ist grundsätzlich kein Problem.</p> |
| | <p>Kommentar</p> <p>Es muss unbedingt vermieden werden, dass ein Benchmarking für die Schulen eingerichtet wird; ein solches würde unvermeidlich zu einer Beeinträchtigung der Schulqualität führen. Hingegen macht es durchaus Sinn, die Entwicklung der</p> |



| | |
|--|---|
| | <p>Kostenstruktur in den einzelnen Schulen systematisch zu beobachten, um die Entwicklung gezielt steuern und Fehlentwicklungen vermeiden zu können.</p> <p>Wie schon im Kommentar zu H6 angeführt, ist bei geteilter Kostentragung von Kanton und Gemeinden für die Schulen ein differenzierter Beitrag des Kantons einzuführen.</p> |
|--|---|



| | |
|--|---|
| M10 | Die Finanzierung der Volksschule als Querschnittsaufgabe soll künftig etwa je hälftig vom Kanton und von den Gemeinden getragen werden. |
| | Mit dieser Massnahme bin ich <input type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input checked="" type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M10? Es könnten für verschiedene Aufgabenbereiche unterschiedliche Schlüssel für die Kostenteilung festgelegt werden (z.B. Übernahme der Kosten für die Schulleitungen durch den Kanton, siehe Bemerkungen zu M12). |
| Kommentar Der Finanzierungsschlüssel ist für uns logischerweise die Folge des Strukturmodells und zusätzlich generell des Modells von Aufgabenteilung und Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden. Ihn unabhängig davon festzulegen, scheint uns nicht gerechtfertigt. | |
| M11 | Die öffentliche Hand soll Beiträge an anerkannte Privatschulen leisten, um der privaten Finanzierung durch die Eltern entgegen zu kommen, ohne aber Anreize auszulösen. |
| | Mit dieser Forderung bin ich <input checked="" type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M11? Zu dieser falschen Fragestellung braucht es keine Alternative. |
| Kommentar Die Frage der Privatschulfinanzierung hängt nicht direkt mit der demografischen | |



Entwicklung zusammen und soll unabhängig davon diskutiert werden.

Erschreckend und unhaltbar ist die Aussage in den Erläuterungen zur Konsultation (Seite 13): «Eltern, deren Kinder Privatschulen besuchen, leisten über die Steuerpflicht einen Beitrag an die öffentliche Schule, ohne irgendwelche Unterstützung an den Privatschulbesuch zu erhalten.» Welche Aufgaben durch Steuergelder finanziert werden, hat nichts mit der Frage zu tun, von welchen die einzelnen SteuerzahlerInnen Gebrauch machen oder nicht (selbstverständlich werden auch Steuergelder von Nicht-Eltern für die Volksschule verwendet).

Die Frage, ob der Kanton Beiträge an Privatschulen leisten soll oder nicht, ist vom öffentlichen Interesse an der Existenz bestimmter Privatschulen her zu beantworten; es braucht also gegebenenfalls Kriterien für die Unterstützungswürdigkeit solcher Schulen, die für Beiträge ausschlaggebend sind (und nicht eine "Kompensation" von SteuerzahlerInnen).

Es ist eine Fiktion, dass Beiträge an Privatschulen "Anreiz-neutral" sein könnten. Auch darum ist für uns klar, dass diese Frage vom öffentlichen Interesse und nicht von jenem von Eltern her diskutiert werden müssen.

| | |
|---|--|
| KONSULTATION: | |
| In wie weit stimmen Sie folgender Massnahme zu? | |
| M12 | Für die Schulleitungen soll ein kantonales Anstellungsrecht geschaffen werden. |
| | Mit dieser Massnahme bin ich |
| | <input type="checkbox"/> gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> eher nicht einverstanden <input checked="" type="checkbox"/> eher einverstanden <input type="checkbox"/> vollständig einverstanden |
| | Welche Alternativen sehen Sie zur Massnahme M12? |
| | Es könnte eine kantonale Anstellung für die Schulleitungen geschaffen werden, mit Vorschlagsrecht der Gemeinden für die personelle Besetzung. |
| | Kommentar |



Ein kantonales Anstellungsrecht erscheint uns als unzureichend; zumindest müsste auch das Anstellungsprofil kantonal sein. Die Anstellung der Schulleitungen (das muss nicht immer nur eine Person sein) durch den Kanton erscheint uns nicht abwegig, haben doch die Schulleitungen eine "Scharnierfunktion" zwischen Kanton und den Gemeinden zu erfüllen. Dabei ist eine Mitbestimmung der Gemeinden und der Schulteams zu gewährleisten, damit die Schulleitungen nicht als "von oben eingesetzte Kommissare" verstanden werden können.



| STELLUNGNAHMEN: | |
|------------------------|---|
| S1 | Lehren und Lernen |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |
| S2 | Förder- und Unterstützungsangebote |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |
| S3 | Übergang in die Sekundarstufe II |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |
| S4 | Tagesstrukturen - schulnahe Betreuungsangebote |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |



| | |
|-----------|---|
| S5 | Berufliche Professionalität für Lehrpersonen, Schulleitungen |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |
| S6 | Formen der Partizipation für Erziehungsberechtigte |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |
| S7 | Qualitätsmanagement und Bildungsmonitoring |
| | Stellungnahme/Kommentar Keine Stellungnahme, siehe Begleitbrief |